

Grosser Nutzen für die Gesundheitsbranche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Grosser Nutzen für die Gesundheitsbranche

Mit OPAN, einem Online-Patientenanmeldesystem, hat die Spitex Bern Anfang 2013 ein Instrument in Betrieb genommen, das die Anmeldung bei der Spitex rund um die Uhr zu einem Kinderspiel macht.

Als Leiter Innovation und Integration der Spitex Bern hat Martin Bächli das Online-Patientenanmeldesystem OPAN im Frühling 2013 als Ziehvater übernommen und die Weiterentwicklung vorangetrieben. Ursprünglich entwickelt wurde es in Zusammenarbeit mit dem Berner Inselspital und weiteren Institutionen im Raum Bern. Kernstück ist die Patienten-anmeldung auf einer benutzerfreundlichen Website mit verschlüsselter Übertragung. Die Installation einer Software ist für die Anwender nicht notwendig.

Bereits nutzen sämtliche 52 Spitex-Organisationen des Kantons Bern sowie über 100 Spitäler, Reha-Kliniken und

andere überweisende Organisationen im Gesundheitswesen das Instrument. Seit Januar dieses Jahres können nun auch Hausärzte, Privatpersonen und Angehörige OPAN einsetzen, wenn sie Patientinnen und Patienten an die Spi-

tex überweisen. Seit der Einführung vor zwei Jahren wurden bereits über 9000 Anmeldungen an die Spitex über OPAN getätigt – Tendenz steigend.

«Ich bin sehr zufrieden, dass nicht nur die Berner Spitex-Organisationen die

Vorteile des Systems erkennen», sagt Bächli. Rund 20 weitere Organisationen in den Kantonen Aargau, Graubünden und Zürich setzen OPAN inzwischen ebenfalls ein, in weiteren Kantonen besteht die Absicht, das System dieses Jahr noch zu implementieren und einzusteigen. Mit der zweiten Generation von OPAN steht das System seit Ende Januar 2015 neben Spitälern/Institutionen nun auch Hausärzten/Arztpraxen sowie Privatpersonen für die Anmeldung zur Verfügung. Vorgesehen ist, dass OPAN bald auf die gesamte Schweiz ausgedehnt wird.

«OPAN-Nutzer loben Benutzerfreundlichkeit und Effizienz.»

Martin Bächli, Spitex Bern

Sechs Erfolgsberichte

red. Im November 2014 wurde der Spitex Verband Schweiz mit dem Swiss Logistics Public Award ausgezeichnet. Prämiert werden damit besondere Leistungen in Logistik und Organisation. Die eigentlichen Gewinner seien jedoch die Mitarbeitenden der Non-Profit-Spitex, betonte Spitex-Präsident Walter Suter anlässlich der Übergabefeier. In der Folge lancierten der Spitex Verband Schweiz und das SpiteX Magazin gemeinsam eine besondere Aktion: «Setzen auch Ihre Organisationen aussergewöhnliche Projekte um, die einen Preis verdienen, oder sind Sie in besonderen Bereichen aktiv, über die Sie gerne berichten möchten?», wurden die Kantonalverbände gefragt. Aus den Rückmeldungen wurden per Los-Entscheid sechs Eingaben ausgewählt, die im SpiteX Magazin vorgestellt werden. Den Anfang machte der Spitex-Verein Bäretswil (Ausgabe 1/2015). Dem Bericht in dieser Ausgabe folgen Artikel zu Imad Genf (3/2015), Spitex Glarus Nord (4/2015), Spitex Basel (5/2015) und Spitex Küsnacht (6/2015). Und die Trophäe selber geht in diesem Jahr auf Wander-schaft zu den genannten Organisationen.

Rund um die Uhr

Da das elektronische Anmeldeformular viele sensible Daten enthält, wurde grosser Wert auf Datenschutz- und -sicherheit gelegt. Daten können nachgeliefert werden, dies ist allerdings nur über einen Link möglich, der den zuweisenden Stellen geschickt wird. Dritte haben keinerlei Einsicht in die Anmelde-daten. «Dank OPAN fällt ein grosser Teil des administrativen Papierkrieges weg. So lassen sich viel Zeit und Kosten sparen», erklärt Bächli. Der gesamte monetäre Nutzen lasse sich derzeit noch nicht beziffern; dies sei erst im Vollausbau möglich.

Die Verweildauer von Patientinnen und Patienten in stationären Einrichtungen, beispielsweise in Spitälern und Kliniken, wird immer kürzer. Häufig ist der Genesungsprozess

Die Pflegefachfrau Karin Zehnder ist langjährige Mitarbeiterin der Spitex Bern und indirekte Nachfolgerin der ersten Projektleiterin. Als Produktverantwortliche von OPAN ist sie gleichzeitig die «gute Seele» des Systems – was ganz offensichtlich Spass macht. Bild: zvg



bei der Entlassung noch nicht vollständig abgeschlossen, weshalb der Bedarf an Spitex-Dienstleistungen stetig steigt. Zentral ist beim Übertritt von der stationären zur ambulanten Betreuung, dass die Pflege und Betreuung nahtlos fortgesetzt werden kann und die nötigen Informationen zwischen den pflegenden Organisationen rechtzeitig und vollständig fließen.

Bisher war dies allerdings mit grossem Aufwand verbunden. Zudem handhabten Spitex-Organisationen das Aufnahmeverfahren sehr unterschiedlich. Informationen wurden deswegen manchmal unvollständig, mangelhaft oder verzögert übermittelt. In der Folge kam es zu längeren Spitalaufenthalten oder zu Rehospitalisationen. Konsequenzen, die unweigerlich auch mit hohen Kosten einhergingen.

Dank OPAN lässt sich der Übertritt nun unkompliziert und quasi rund um die Uhr tätigen, und die Patienteninformationen stehen im selben Moment der betreuenden Spitex zur Verfügung. Besonders praktisch: OPAN weist die Kundin oder den Kunden aufgrund der Postleitzahl automatisch der richtigen Spitex mit Versorgungsauftrag zu. «Im Jahre 2012 lobten Test-User die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz», ergänzt Martin Bächli. Die gleichen Vorzüge würden auch heute stets ins Feld geführt.

Bescheidene Kosten, hoher Nutzen

Die OPAN-Entwicklungskosten für die erste Generation waren mit rund 120 000 Franken vergleichsweise bescheiden. Spitex-Organisationen, die das System nutzen wollen, zahlen einen solidarischen Beitrag pro Einwohner im Einzugsgebiet für den Betrieb und die Weiterentwicklung

des Systems sowie für die Dienstleistungen-Validierung. Spitex Bern bietet den teilnehmenden Partnern zudem Schulung und Support an, diese dürften dank der rationaleren Anmeldung und dem verbesserten Übertrittsprozedere viel Zeit und Geld sparen.

tul/red

www.spitex-bern.ch



Stadt Zürich
Schulungszentrum Gesundheit

Schlaubergerinnen und Schlaumeier auf Zack!

SVEB-Zertifikat bis zum eidg. Fachausweis
Ausbilder/in am SGZ

Nächster SVEB-Start am 12. Mai 2015

www.stadt-zuerich.ch/sgz

